

Anschlag RATHAUS

Verhandlungsschrift

über die am **Dienstag, den 29. Mai 2012, um 18.10 Uhr**, im Anschluss an die öffentliche Bürgerfragestunde, im Stadtvertretungs-Sitzungssaal des Rathauses stattgefundene **öffentliche 16. Sitzung der Stadtvertretung Bludenz**.

Anwesende:

Der Vorsitzende

Josef KATZENMAYER

Die Stadtvertreter:

Peter RITTER

Carina GEBHART

Dr. Thomas LINS

Maria FEUERSTEIN

Mag. Elmar BUDA

Raimund BERTSCH

Johann SEEBERGER

Norbert BERTSCH

Luis VONBANK

Johann BANDL

Andreas BURTSCHER

Ing. Harald RITTER

Arthur TAGWERKER

Wolfgang WEISS

Olga PIRCHER

Josef STROPPA

Günter ZOLLER

Hermann BURTSCHER

Tanja BURTSCHER

Kurt DREHER

Mag. Karin FRITZ

Martina LEHNER

Dr. Brigitta AMANN

Joachim WEIXLBAUMER

Richard FÖGER

Die Ersatzmitglieder:

Rene BARTENBACH

Edmund JENNY

Hermann NEYER
Josef GANTNER
Gerhard KRUMP
Helmut TSCHANN
Michael MITTERMAYER
Otto SCHUH

Entschuldigt:

Die Stadtvertreter:

Alexander GEBHART
Helmut ECKER
Franz BURTSCHER
Johann BANDL
DI(FH) Franz DÜNSER
Gebhard BICKEL
Mag. Wolfgang MAURER
Thomas GEBHARD

Die Ersatzmitglieder:

Dr. Joachim HEINZL
Dietmar NIEDERMAYER
Martina BRANDSTETTER
Christian WIDERIN
Ingeborg WALCH
Rainer SANDHOLZER
Bernd JÄGER
Markus WARGER
Walter STEMER
Michael KONZETT
Ingrid KÖB
Dr. Friedrich MILLER
Mag. Martin DÜR
Maximilian BRÜSTLE
Bettina RIEDER
Ilse MUCK
MMag. Adolf WINKLER
Robert NAGEL
Erwin SPERGER
Raif KÖKEN
DI Zeljko JERKOVIC
Anna ABERER
Jürgen GRASS
Roswitha BRANDSTETTER
Dr. Erwin KOSITZ.

Der Schriftführer:

Tagesordnung:

- 1.** Genehmigung der Verhandlungsschrift der 15. öffentlichen Sitzung vom 26. April 2012;
- 2.** Berichte, Kenntnisnahmen;
- 3.** Regio Klostertal; Vorstellung durch Geschäftsführerin DI Andrea Mayer
- 4.** Bludenz Spiel- und Freiraumkonzept, Version 1.0;
- 5.** Behandlung der Niederschrift der 8. Sitzung des Prüfungsausschusses vom 15. Mai 2012;
- 6.** Alpenerlebnisbad VAL BLU GmbH und VAL BLU Resort Errichtungs- und VerwaltungsgmbH; Feststellung der Jahresabschlüsse 2011, Entlastung des Aufsichtsrates und des Geschäftsführers
- 7.** Stadt-Marketing GmbH; Feststellung des Jahresabschlusses 2011, Entlastung des Beirates und des Geschäftsführers
- 8.** Bludenz Kultur gGmbH; Feststellung des Jahresabschlusses 2011, Entlastung des Beirates und der Geschäftsführerin
- 9.** Rechnungsabschluss 2011;
- 10.** Musikschulbeiträge 2012/2013;
- 11.** Beiträge Regel- und Ganztageskindergärten;
- 12.** Beiträge Kleinkinderbetreuung;
- 13.** Beiträge Sommerkindergarten;
- 14.** Beiträge Schülerbetreuung Kinderhaus Mücke;
- 15.** Antrag von Stadtvertreter Joachim Weixlbaumer et.al.: Pilotprojekt: Deutsch-Kenntnisse der Wohnungswerber als Vergabekriterium bei gemeinnützigen Wohnungen
- 16.** Antrag von Stadtvertreter Joachim Weixlbaumer et.al.: Resolution des Österreichischen Gemeindebundes und Österreichischen Städtebundes – Vorsteuerabzug für Schulen – Investitionen in Bildung dürfen nicht verteuert werden!
- 17.** Allfälliges.

Der Vorsitzende stellt die Beschlussfähigkeit der ordnungsgemäß eingeladenen Stadtvertretung fest und erklärt die Sitzung für eröffnet; anwesend sind 25 Stadtvertreter und 8 Ersatzmitglieder.

Berichte, Anträge und Beschlüsse:

Zu 1.:

Genehmigung der Verhandlungsschrift der 15. öffentlichen Sitzung vom 26. April 2012

Die Verhandlungsschrift der 15. öffentlichen Sitzung vom 26. April 2012 wird einstimmig genehmigt.

Zu 2.:

Berichte, Kenntnisnahmen

Es liegen keine Berichte bzw. Kenntnisnahmen vor.

Zu 3.:

Regio Klostertal; Vorstellung durch Geschäftsführerin DI Andrea MAYER

Vorstellung der Regio Klostertal durch Geschäftsführerin DI Andrea Mayer.

Zu 4.:

Bludener Spiel- und Freiraumkonzept, Version 1.0

Die Stadtvertretung hat mit Beschluss vom 02.07.2009 die Stadtplanung mit der Erstellung eines Spiel- und Freiraumkonzeptes gemäß dem Spielraumkonzept des Landes Vorarlberg beauftragt. Die Bearbeitung erfolgte in enger Kooperation mit den städtischen Abteilungen Bildung, Gesundheit, Soziales sowie Jugend und Integration.

Die Kinderbeteiligung wurde intern von den Abteilungen Stadtplanung und Bildung, Gesundheit, Soziales an den Bludener Volksschulen durchgeführt. Die Jugendbeteiligung hingegen wurde extern an Mag^a (FH) Alexandra Abbrederis und Arch. Nicoletta Piersantelli vergeben.

Folgende Befragungen bzw. Beteiligungen wurden für die Erhebung der notwendigen Daten für das Konzept durchgeführt:

Kinderbeteiligung:

Sommer 2010

Kinderbeteiligung „Fragebogen“ an allen dritten Klassen der fünf Bludenzer Volksschulen (135 Kinder)

Kinderbeteiligung „Steckkarte“ an allen dritten Klassen der fünf Bludenzer Volksschulen (135 Kinder)

Sommer 2011

Kinderbeteiligung „Male deinen Lieblings- oder Wunschspielort“ an sieben – von neun - vierten Klassen der fünf Bludenzer Volksschulen (insgesamt 94 Kinder)

Kinderbeteiligung „Taferlstecken“ an zwei vierten Klassen (VS Braz und eine Klasse der VS Mitte, insgesamt 27 Kinder)

Jugendbeteiligung:

Sommer/Herbst 2010

Jugendbeteiligung „Streifzüge“ in sieben Bludenzer Stadtteilen Jugendbeteiligung „Impulsworkshop“

Frühjahr 2011

Jugendbeteiligung „Fragebogen und Mental Maps“ an zwei höheren Schulen, Gymnasium und Neue Mittelschule, 102 Jugendliche

Nach der Fertigstellung des Konzeptes wurden die Nachbargemeinden und die betroffenen Landesstellen zu abschließenden Gesprächen eingeladen. Da bei diesen Sitzungen keine Einsprüche vorgebracht wurden, kann das Spiel- und Freiraumkonzept offiziell als abgeschlossen betrachtet werden.

Die Stadtvertretung beschließt einstimmig, das Bludenzer Spiel- und Freiraumkonzept, Version 1.0 (Stand April 2012), und die im Konzept angeführten Maßnahmen entsprechend den finanziellen Möglichkeiten durch eine kinder- und jugendgerechte Stadtplanung wie folgt umzusetzen:

„Umsetzungsplan

In diese Kapitel werden die wichtigsten Ergebnisse der beiden Beteiligungsverfahren zusammengeführt und zu einem Umsetzungsplan verdichtet. Dabei werden Prioritätenreihungen vorgenommen und Zeitpläne erstellt. Um die geographische Verortung der Maßnahmen besser zu veranschaulichen, sind im Anhang die Karten 7a (Priorität A) und 7b (Prioritäten B und C) beigefügt.

3.1.) Grundsatzbeschluss

Die Stadt Bludenz bietet den Kindern und Jugendlichen zum Teil eine abwechslungsreiche Auswahl an Spiel- und Freiräumen. So werden die beiden Spielplätze im Bludener Innenstadtbereich von Kindern und auch Jugendlichen (Remise) sehr gut angenommen und als Wunsch- bzw. Lieblingsspielorte angeführt. Für Jugendliche sind der Skaterplatz, der BMX-Platz und allgemein die Altstadt wichtige Aufenthaltsorte. Dennoch wurde im Zuge der Befragungen klar deutlich, dass es noch viel Raum für Verbesserungen gibt – speziell im Bludener Zentralraum.

Daher bekennt sich die Stadt Bludenz zu einer kinder- und jugendgerechten Stadtplanung und wir bei künftigen Bauprojekten deren Anliegen und Bedürfnisse in die Planung miteinbeziehen.

3.2.) Handlungsfeld Spiel und Sport

In Bludenz gibt es derzeit nur zwei öffentliche Spielplätze, die nahe beieinander liegen. Weitere Spielplätze gehören zu großen Wohnanlagen im Besitz gemeinnütziger Träger und sind somit einem größeren Kreis von Kindern zugänglich. Vielfach ist die Ausstattung dieser Spielplätze nicht mehr zeitgemäß oder unzureichend. 39 % der von Kindern genannten Gefahrenorte sind Straßen. Die großen Durchgangsstraßen (L 91, L188, L190) als gefährliche Orte sowie die Trasse der ÖBB und der Getznerkanal stellen für Kinder weitgehend unüberwindliche Hindernisse dar, so dass Kinder, die einen Spielplatz nur über eine solche Barriere erreichen können, als unversorgt anzusehen sind. Die Stadtgebiete südwestlich der ÖBB-Trasse (Mokry, Oberer Illrain und Klarenbrunn) sind nicht mit Spielplätzen ausgestattet. In Außerbraz besteht der starke Wunsch nach einer Öffnung des Kindergartenspielplatzes auch für andere Kinder, zumal es sich um den einzigen Spielplatz der Parzelle handelt.

Jugendliche sind generell mobiler als Kinder. Dennoch zeigt sich ein Bedarf an wohnortnahen Treffpunkten und Erlebnisräumen. Die zentralen Einrichtungen (Offenes Sportangebot „spark7-Platz“, BMX-Platz/Tschuttaplatz) werden gut angenommen. Jedoch kommen hier so viele Gruppen zusammen, dass es nicht selten zu Konflikten kommt. Auch ist der Weg zu diesen Anlagen von manchen Wohngebieten aus zu weit, um ihren Besuch für kurzzeitige Aktivitäten (z.B. 20 Minuten Skaten) möglich zu machen. Vielfach möchten Jugendliche Kinderspielplätze (St. Anna-Straße, Remise, Südtiroler Siedlung, Tränkeweg) als Treffpunkte aufsuchen, werden aber von dort vertrieben. Andere Treffpunkte (VS Obdorf, Alter Gemüsemarkt, aber auch die Naturräume Galgentobel und Bludener Auwald) sind von Konflikten mit Anwohnern belastet. Es fehlt an

Plätzen für konsumfreies „Chillen“, an denen Jugendliche auch mal unter sich sein können. In der Südtiroler Siedlung und im Tränkeweg besteht zudem ein Bedarf nach einem überdachten Jugendraum mit häufigen Öffnungszeiten. Unter Gymnasiasten wird ein Jugendcafé vermisst, wie aus der Jugendbeteiligung zum Innenstadtentwicklungskonzept hervorging. Generell ist zu sagen, dass die vorhandenen Jugendplätze eher von Burschen aufgesucht werden. Die Bedürfnisse von Mädchen blieben trotz gleichberechtigter Beteiligung teilweise unklar. Sie gaben eher „Unorte“ an, an denen sie sich fürchten. Auch die informellen Treffpunkte von Jugendlichen mit migrantischem Hintergrund konnten nur wenig erfasst werden.

3.2.1. Ziele

- Für jedes Kind zwischen 6 und 12 Jahren soll ein öffentlich zugänglicher Spielplatz innerhalb von 500 m erreichbar sein, ohne dass eine gefährliche Barriere (Landesstraße, ÖBB-Trasse) überwunden werden muss. (Kleinkinderspielplätze werden gemäß § 10 Abs. 1 BauG direkt beim jeweiligen Wohngebäude errichtet.)
- Grundsätzlich soll der Schaffung von öffentlichen Spielplätzen gegenüber Einzellösungen bei jeder Wohnanlage der Vorzug gegeben werden, um qualitativ hochwertigere Spielplätze anbieten zu können und die Begegnung von Kindern verschiedener Herkunft zu ermöglichen.
- Die Spielplätze sollen durch ein vielfältiges Angebot an Spielgeräten, Bodenoberflächen und Geländemodellierungen sowie mittels Bepflanzungen einen entwicklungsfördernden Spiel- und Erkundungsraum bieten.
- Für Jugendliche sollen wohnortnahe Treffpunkte geschaffen bzw. erhalten werden. Diese sollen in Zahl und Lage so bestimmt werden, dass Konflikte mit Kindern und deren Eltern auf Kinderspielplätzen minimiert werden.
- Das Angebot an Aufenthaltsmöglichkeiten ohne Konsumzwang in der Innenstadt sowie an jugendgerechter Gastronomie soll ausgeweitet werden.
- Offene Sportangebote sollen durch Dezentralisierung bei Beibehaltung der bestehenden Angebote erweitert werden.
- Bestehende, auch informelle Spiel- und Sportflächen sind zu erhalten. Ist dieses nicht möglich, so soll im gleichen Stadtteil ein Ersatz bereitgestellt werden.
- Konflikte mit Anrainern bzw. wegen Schmutz und Lärms sollen konstruktiv gelöst werden, ohne dass dieses zu Lasten der Jugendlichen geht. Ein generelles Aufenthaltsverbot ist keine Lösung!
- Ein dezentrales Angebot an geschlossenen Jugendräumen soll geschaffen werden.
- Die Bedürfnisse von Mädchen und von Jugendlichen mit Migrationshintergrund sollen genauer erfasst und in der weiteren Umsetzungsplanung berücksichtigt werden.

3.2.2. Maßnahmen

Maßnahme Spiel und Sport	Priorität	Umsetzung
Errichtung des Spiel- und Begegnungsplatzes "Laurentius-Park" in der Spitalgasse 12 als Pilotprojekt nach dem aus der Beteiligung von Kindern, Jugendlichen und Senioren hervorgegangenen Konzept von Piersantelli/Mitiska	A	2012
Öffnung des Spielplatzes der neuen Wohnanlage Dr.-Noldin-Str./Ecke Ferdinand-Gassner-Str. für die Kinder aus dem Quartier	B	2013
Es wird von Amts wegen nach § 10 Abs. 6 BauG festgelegt, dass bei allen neu zu errichtenden Wohnanlagen kein eigener Spielplatz eingerichtet wird, wenn nach diesem Spielraumkonzept ein öffentlicher Spielplatz im Umkreis von 500 m existiert oder vorgesehen ist. Stattdessen ist vom Bauträger eine Ausgleichsabgabe nach § 11 Abs. 1 lit. b BauG zu leisten.	A	2012
Errichtet ein Bauträger einen neuen Spielplatz, so soll der Bürgermeister mit diesem über eine öffentliche Zugänglichkeit verhandeln. Als Gegenleistung der Stadt soll ein Investitionskostenzuschuss bzw. die Übernahme der Wartung angeboten werden.	A	Projektbezogen
Verbesserung der Qualität der Spielplätze in den Wohnanlagen Südtiroler Siedlung, Grete-Gulbransson-Weg, Raiffeisenstraße, Beim Kreuz und Tränkeweg durch Überprüfung der Anlagen und Gespräche mit den jeweiligen Betreibern, Öffnung der Spielplätze auch für Kinder der Umgebung	B	2013-2015
Optimierung des Streetballplatzes im Tränkeweg	B	2013
Öffnung der Spielplätze der Kindergärten Außerbraz und Bings außerhalb der Kindergartenzeiten, Reinigung der Plätze durch den Bauhof	A	2012
Verbesserung des Schulhofs der VS Außerbraz durch Aufstellung von Spielgeräten	A	2013
Schaffung eines zusätzlichen öffentlichen Spielplatzes im Bereich der Raiffeisenstraße / Landesberufsschule	A	2014
Sicherung einer Fläche für einen Spielplatz im Bereich Retentionsbecken / Klosterweg Rungelin im Zuge eines Umlegungsverfahrens, Verhandlungen mit den Grundeigentümern über die öffentliche Zugänglichkeit	C	2014
Sicherung einer großen zusammenhängenden Spielfläche für Kinder und Jugendliche einschließlich Aufenthaltsmöglichkeiten für Erwachsene im Zuge einer Bebauung der Grundstücke Nr. 3992 und 3994 (Vogewosi, Raiffeisenstraße/Zürcherstraße/Von-Sternbach-Straße)	A	Projektbezogen
Schaffung eines öffentlich zugänglichen Spielplatzes im Bereich Spritzerbau - Spinnerei Klarenbrunn, Aufnahme von Verhandlungen mit den Grundeigentümern über die Bereitstellung einer entsprechenden Fläche	B	2014

Aktivierung des Remisevorplatzes als Aufenthaltsort durch vielfältig nutzbare Sitz- und Liegemöglichkeiten nach dem Vorbild der Enzis im Museumsquartier Wien	A	2012
Umgestaltung des Alten Gemüsemarktes im Zuge des Kronenhausbaus unter Einbeziehung von Jugendlichen in die Planung, Schaffung vielfältiger Sitzmöglichkeiten	B	2013-2014
Schaffung verbesserter, nicht kommerzieller Sitzgelegenheiten im "Katzenwinkel", Attraktivierung des Platzes	C	2012
Einrichtung eines jugendorientierten Gastronomiebetriebes im alten Eichamt (s'borgo) mit jugendgerechten Preisen und Öffnungszeiten	B	2012-2014
Anlage von kleinen Spielinseln (1-2 Geräte) sowie eines Wasserlaufes für das Kurzzeitspiel in der Innenstadt	C	2013-2014
Sozialarbeiterische Betreuung des spark7-Platzes mit dem Ziel der Konfliktminimierung, Schaffung verbesserter Sitzmöglichkeiten	A	bereits in Umsetzung
Schaffung dezentraler offener Sportangebote in den Bereichen westlich der Innenstadt sowie südlich der L 190	C	2015-2017
Anlage von überdachten Treffpunkten an Orten, wo sich viele Jugendliche treffen (spark7-Platz, Tschutta-/BMX-Platz)	B	2014-2015
Bereitstellung einer Ersatzfläche für den Tschutta- und Streetballplatz beim Kreuz, der wegen des Kindergartenbaus aufgelassen werden muss	A	bereits in Umsetzung
Längst möglicher Erhalt des BMX-Platzes am gegenwärtigen Standort, Verbesserung der Aufenthaltsqualität für Jugendliche im Rahmen der Umfeldgestaltung des Kindergartens	B	2013
Schaffung eines gut erreichbaren Ersatzplatzes bei Verbauung des BMX-Platzes, Erhalt eines Angebots für Jugendliche an diesem Standort auch bei Verbauung	B	Projektbezogen
Sicherung der Fläche des Alten Sportplatzes Unterstein für Spiel- und Sport, Verbesserung der Nutzungsmöglichkeiten durch bessere Ausstattung	B	2013-2014
Betreuung informeller Treffpunkte im notwendigen Maß durch die Stadt Bludenz (Jugendarbeit, Bauhof, Polizei etc.)	B	ab 2013
Mediation zur Lösung der Konflikte (Lärm, Glasscherben) rund um die VS Obdorf mit dem Ziel eines Miteinanders von Jugendlichen, Anrainern und Schulnutzung sowie unter Nutzung der Mediationskompetenz bestehender Institutionen wie mobile Jugendarbeit und IfS Mühleitor	A	2012-2013
Öffnung des Schulhofes der VS Obdorf auch außerhalb der Schulzeiten, Gestaltung des Vorplatzes als Aufenthaltsort, Nutzung der Wiese hinter dem Schulgebäude	A	2013

Sanierung des Aufenthaltsbereichs außerhalb des Torbogens Boznerstraße 18 (Bänke reparieren, erweiterte Sitzmöglichkeiten schaffen, Mistkübel, Beleuchtung etc.)	B	2012
Schaffung eines betreuten Jugendraumes im Bereich Südtiroler Siedlung	A	2013-2014
Verlängerung der Öffnungszeiten des Jugendraumes im Tränkeweg, ggf. durch hauptamtliche Unterstützung der ehrenamtlichen Kräfte, Öffnung für unterschiedliche Cliques	B	2012
Angebot von spezifischen Beteiligungsformen für Mädchen und Jugendliche mit Migrationshintergrund, Aufnahme der Ergebnisse ins Spiel- und Freiraumkonzept	A	2013-2014

3.3. Handlungsfeld Freiraum

Auch wenn die Ausstattung mit nicht zweckgebundenen Freiräumen in den letzten Jahrzehnten durch Verbauung deutlich zurückgegangen ist, weist Bludenzenz noch immer ein Potenzial an wohnortnahen Freiräumen auf, die für Spiel und Naturerlebnis von Kindern und Jugendlichen eine erhebliche Bedeutung haben. Bei Kindern sind Wasserläufe und Tobel (genannt von 71 % der Brazer Kinder!) als Spielort sehr beliebt. Im zentralen Siedlungsbereich fehlt es jedoch oft an einer leichten Zugänglichkeit. Dabei böten sich hier gerade für mit Spiel- und Sportplätzen unterversorgte Räume (z.B. Mokry, Oberer Illrain, Klarenbrunn) alternative Erlebnisräume.

Für Jugendliche haben Wald und Wiesen nur dann eine Bedeutung, wenn ihnen eine konkrete Handlung zugeordnet werden kann (Fußball spielen, Hütte bauen). Vielfach wurde der Wunsch nach einem Grillplatz genannt, der eine Verbindung von Natur- und Gemeinschaftserlebnis bieten und gleichzeitig den Wunsch nach einem Platz befriedigen kann, an dem man unter sich ist. Im zentralen Siedlungsraum zeigen sich auch im Bereich naturnaher Räume Konflikte mit Anrainern (Galgentobel, Bludenzer Auwald). Dabei bieten gerade die bewachsenen Wasserläufe einen abwechslungsreichen Erlebnisraum für Kinder und Jugendliche, der zudem wenig einsehbar ist. Spuren der spielerischen Nutzung waren insbesondere im Auwald entlang des Brunnenbachs westlich des Tränkeweges sowie beim Kloster St. Peter nördlich des renaturierten Baches zu finden. Letzterer Auwald wurde im Jahr 2010 bereits weitgehend zerstört. Weitere letzte Freiräume drohen aufgrund zu großzügiger Baulandwidmung in der Vergangenheit durch Verbauung zu verschwinden. In den Kloster-taler Parzellen besteht dagegen noch die Möglichkeit, im Rahmen von allfälligen Baulandwidmungen ein Netz von zusammenhängenden Freiflächen zu bewahren.

3.3.1 Ziele

- Sicherung der letzten Grünräume im zentralen Siedlungsraum
- Verbesserung der Zugänglichkeit von naturnahen Landschaftsräumen, die an das Siedlungsgebiet anschließen
- Sicherung von zusammenhängenden Freiflächen in den Klostertaler Parzellen Brunnenfeld, Bings, Radin und Außerbraz

3.3.2 Maßnahmen

Maßnahme Freiraum	Priorität	Umsetzung
Verbesserung der Zugänglichkeit des Illufers und des Brunnenbaches durch die Schaffung von Abgängen und flachen Uferbereichen sowie einfachen Sitzgelegenheiten	A	2013-2015
Sicherung des Waldes entlang des Brunnenbaches in der Großen Bludener Au, Verbesserung der Zugänglichkeit für Kinder und Jugendliche, Erhalt derselben bei Realisierung des Betriebsgebietes Tränkeweg, Mediation zur Lösung des Konflikts mit der Nachbarschaft	A	2013-2014
Zugänglichmachung des renaturierten Brunnenbachs unterhalb des Klosters St. Peter, langfristige Sicherung von Teilen des dortigen Auwaldes	B	2013
Umwidmung größerer Flächen in Bauland nur nach einem Umlegungsverfahren, bei dem gemäß § 46 Abs. 1 RPG gemeinsame Spiel- und Grünflächen geschaffen wurden	A	Projektbezogen
Sicherung der Zugänglichkeit des Alfenzufers, Anlage bzw. Legalisierung von Grillstellen	B	2012-2013
Schutz und Erhalt des noch vorhandenen freien Naturraumes an der Alfenz als Erlebnisraum und "geheimer" Treffpunkt	A	2012 ff
Schaffung von erlebnispädagogischen Angeboten für Kinder und Jugendliche, die die Natur von Haus aus nicht als Ressource kennen gelernt haben	B	ab 2013
Anlage von Grillstellen am Illufer sowie im Galgentobel, ohne den Hochwasserschutz zu gefährden; Mediation mit den Nachbarn am Galgentobel, Öffnung des Weges entlang des Galgentobels	B	2012-2014
Berücksichtigung des Bedürfnisses nach innerstädtischen Freiräumen für alle Altersgruppen bei der Errichtung neuer Projekte, z.B. Schaffung eines attraktiven Platzes/Parks im Rahmen der Vorstadt St. Jakob	A	Projektbezogen

3.4. Handlungsfeld Vernetzung

Viel befahrene Straßen stellen einen Angstraum und eine Barriere insbesondere für Kinder dar. 39 % der von Kindern genannten Gefahrenorte sind Stra-

Ben! Kinder und insbesondere Jugendliche wollen jedoch nicht auf einen Spiel- oder Freiraum beschränkt sein, sondern ihre Umgebung erkunden und ihren Aktionsradius Stück für Stück vergrößern. Zudem möchten sie mit Freundinnen und Freunden spielen, die nicht immer gleich ums Eck wohnen. Deshalb ist es wichtig, die Spiel- und Freiräume zu vernetzen. Dieses kann einerseits durch Fuß- und Radwege geschehen, die in der Regel abseits vom starken Kfz-Verkehr lineare Verbindungen schaffen. Hierzu kann die Umsetzung des Radroutenkonzeptes einen wesentlichen Beitrag leisten. Noch zielführender ist es allerdings, wenn bereits die Wege Aufenthalts- und Erlebnisqualität haben, indem Freiräume über begrünte und verkehrsberuhigte Flächen ineinander übergehen. Die Definition von Grünachsen kann dazu beitragen, im Fall von anstehenden Planungsentscheidungen im Sinne des Spiel- und Freiraumkonzeptes zu handeln und die Vernetzungsstrukturen zu bewahren bzw. auszubauen.

3.4.1 Ziele

- Freiräume sollen sich wie ein grünes Netz durch die Stadt ziehen und eine zweite, gleichberechtigte Struktur gegenüber Bauwerken und Verkehrsflächen bilden. Wo dieses nicht möglich ist, sollen zumindest verkehrsarme Verbindungswege zwischen den Freiräumen entstehen.
- Kindern und Jugendlichen soll die möglichst gefahrlose Bewegung im städtischen Raum ermöglicht werden.
- Angsträume und „Unorte“ sollen durch geeignete Maßnahmen ihren Schrecken verlieren.

3.4.2 Maßnahmen

Maßnahme Vernetzung	Priorität	Umsetzung
rascher Ausbau der Netzes aus regionalen Radrouten und örtlichen Radwegen gemäß Radroutenkonzept	A	2012 ff
Ausbau von begrünten, verkehrsberuhigten Verbindungen zwischen den einzelnen Spiel - und Freiräumen:	B	
VS Mitte - Jellerstraße - Villa K/Sportplatz Unterstein - Untersteinstraße - Stadion/VAL BLU - Stadionstraße - Tennisplätze/offenes Sportangebot - Stadionstraße - Spielplatz Raiffeisenstraße/Spielplatz Grete-Gulbransson-Weg - Weg bei Zimmererei Neyer - Rensionsbecken - Klosterweg - Kindergarten/BMX/Tschuttaplatz - Unterführung beim Kloster - renaturierter Brunnenbach - Unterführung ÖBB - Wiesenrain - Auwald Bludener Au - Spielplatz/Streetball Tränkeweg	B	Projektbezogen

Daneu - Südtiroler Siedlung - Galgentobel - VS Obdorf - Suchardstraße - Oberfeldweg - Spiel- und Begegnungsraum Laurentiuspark - Montikel	B	Projektbezogen
Verbesserung der Aufenthaltsqualität am Bahnhof (Sauberkeit, Sicherheit, Beleuchtung)	A	2012
Verbesserung der Einsehbarkeit von Kreuzungen im Obdorfweg durch Rückschnitt von Hecken und Höhenbegrenzungen für Gartenzäune und -mauern, auffälligere Markierung und Beschilderung der Schutzwege, Änderung des Vorrangs in Rechtsvor-Links	A	2012
Untersuchung und Umsetzung von Möglichkeiten für mehr Verkehrssicherheit bei der ÖBB-Unterführung Bings (Geschwindigkeitsreduktion, Bodenmarkierungen etc.)	A	2012
Information über Frei- und Spielräume in der Stadt sowie Angebote für Freizeitaktivitäten durch Herausgabe eines Kinder- und Jugendstadtplanes	B	2013
Verringerung der Angst vor Hunden durch Kooperation der Volksschulen mit entsprechenden Vereinen	B	ab 2013

3.5. Handlungsfeld Umsetzungsmanagement

Die Erstellung dieses Spiel- und Freiraumkonzeptes erfolgt auf Basis des Vorarlberger Spielraumgesetzes. Darin heißt es unter § 2: „(1) Die Gemeinde hat für die Errichtung und Erhaltung von öffentlich zugänglichen Kinderspielplätzen zu sorgen. (2) Die Gemeinde hat weiters für öffentlich zugängliche Freiräume, insbesondere Grünflächen, zu sorgen, die von Kindern zum Spielen genutzt werden können!“. Voraussetzung für eine rasche Realisierung der notwendigen Maßnahmen ist ein effizientes Management.

3.5.1 Ziele

- Begleitung und Kontrolle der Umsetzung durch Politik und Verwaltung.
- Information der Stadtvertretung als das politisch verantwortliche Gremium für das Spiel- und Freiraumkonzept.

3.5.2 Maßnahmen

Maßnahme Umsetzungsmanagement	Priorität	Umsetzung
Um die Umsetzung der Maßnahmen in diesem Konzept zu begleiten, wird eine Lenkungsgruppe eingerichtet. Diese besteht aus der Bürgermeisterin bzw. dem Bürgermeister, der Planungsstadträtin bzw. dem Planungsstadtrat und der Jugendstadträtin bzw. dem Jugendstadtrat sowie einer Vertreterin bzw. einem Vertreter der Abteilungen Bautechnik und -planung, Jugend und Integration, Soziales und Stadtplanung. Sie tagt vierteljährlich, schlägt die Maßnahmen für das darauffolgende Jahr vor und empfiehlt die entsprechende Budgetierung	A	ab 2012
Alle zwei Jahre wird der Stadtvertretung ein Bericht über die Umsetzung des Spiel- und Freiraumkonzeptes vorgelegt.	A	ab 2014

Zu 5.:

Behandlung der Niederschrift der 8. Sitzung des Prüfungsausschusses vom 15. Mai 2012

Stadtvertreter Richard Föger, Obmann des Prüfungsausschusses, trägt auszugsweise die Niederschrift der 8. Sitzung des Prüfungsausschusses vom 15. Mai 2012 vor.

Zu 6.:

Alpenerlebnisbad VAL BLU GmbH und VAL BLU Resort Errichtungs- und VerwaltungsgmbH; Feststellung der Jahresabschlüsse 2011, Entlastung des Aufsichtsrates und des Geschäftsführers

Die Sitzung der Stadtvertretung über die Behandlung dieses Gegenstandes in Anwesenheit des Geschäftsführers Klaus Allgäuer ist zugleich Generalversammlung der Alpenerlebnisbad VAL BLU GmbH mit der Tagesordnung: Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2011; Entlastung des Geschäftsführers und des Aufsichtsrates.

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2011 ist dem Vertreter der Alleingesellschafterin Stadt Bludenz Bürgermeister Josef Katzenmayer zeitgerecht übermittelt worden. Der Jahresabschluss lag zur Akteneinsicht auf.

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2011 der Alpen-Erlebnisbad VAL BLU GmbH weist lt. Gewinn- und Verlustrechnung einen Bilanz-Verlust von EUR 0,00 aus. Die Forderungen gegenüber der Stadt betragen

EUR 100.503,57 (Restzuschuss 2004), EUR 171.365,75 (Restzuschuss 2005), EUR 446.940,32 (Restzuschuss 2006), EUR 87.226,72 (Restzuschuss 2008), EUR 56.511,75 (Restzuschuss 2009) und EUR 119.063,49 (Restzuschuss 2010), EUR 225.785,40 (Restzuschuss 2011), abzüglich EUR 47.967,37 (Rückvergütung Zuschuss 2007) und Teilzahlungen im Jahr 2010 in Höhe von EUR 245.000,-- und im Jahre 2011 in Höhe von EUR 21.000,--, somit gesamt EUR 893.429,72.

Die Betriebsleistung belief sich 2011 auf EUR 2.442.180,15.

Das um den Zuschuss bereinigte

Bilanzergebnis in Höhe von	-	EUR 744.785,45
ist wie folgt zu berichtigen:		
Mietzins an die Stadt Bludenz	+	EUR 186.019,11
Abschreibungen	+	<u>EUR 57.494,85</u>
Zwischensumme	-	EUR 501.271,49
Zusätzlich wurden aus dem Cash-Flow		
2011 folgende Investitionen getätigt:		
Zugänge	+	<u>EUR 30.129,58</u>
	-	EUR 471.141,91

Das Alpen-Erlebnisbad VAL BLU wurde im Betriebsjahr 2011 von insgesamt 100.117 Bade- und Saunagästen besucht. Im VAL BLU Resort Hotel wurden 2011 insgesamt 23.007 Übernachtungen (2010: 22.126 Übernachtungen) erzielt.

Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich der Zuschuss der Stadt Bludenz von EUR 659.063,49 um EUR 85.722,-- auf EUR 744.785,49.

Die Stadtvertretung beschließt mehrheitlich mit 29 Stimmen (ÖVP, SPÖ, FPÖ), Rest Gegenstimmen, den Jahresabschluss der Alpen-Erlebnisbad VAL BLU GmbH für das Geschäftsjahr 2011 festzustellen. Dem Geschäftsführer wird für das Geschäftsjahr 2011 die Entlastung erteilt. Dem Aufsichtsrat wird für das Geschäftsjahr 2011 die Entlastung erteilt.

Die Entlastung des Aufsichtsrates erfolgte unter Stimmenthaltung des Aufsichtsrats-Vorsitzenden Bürgermeister Josef Katzenmayer und der Aufsichtsrats-Mitglieder Stadträtin Carina Gebhart und Stadtrat Arthur Tagwerker, jeweils in Bezug auf die eigene Person.

Die Sitzung der Stadtvertretung in Anwesenheit des Geschäftsführers Klaus Allgäuer ist zugleich Generalversammlung der VAL BLU Resort Errichtungs- und VerwaltungsgmbH mit der Tagesordnung: Prüfung und Feststellung des

Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2011; Entlastung des Geschäftsführers.

Der Jahresabschluss der VAL BLU Resort für das Geschäftsjahr 2011 ist dem Vertreter der Alleingeschafterin Stadt Bludenz, Bürgermeister Josef Katzenmayer, zeitgerecht übermittelt worden. Der Jahresabschluss lag zur Akteneinsicht auf.

Die Bilanz der VAL BLU Resort Errichtungs- und VerwaltungsgmbH zum 31. Dezember 2011 weist einen Bilanzverlust von EUR 1.017.174,21 aus. In diesem Bilanzverlust ist der Verlustvortrag aus den Vorjahren aufgrund der negativen Kursentwicklung des Schweizer Franken (CHF) in Höhe von EUR 1.021.163,42 enthalten. Der Jahresüberschuss 2011 beträgt EUR 3.989,21. Die Anlagen-Zugänge betragen EUR 10.357,72. Die durchgeführten Abschreibungen betragen EUR 384.090,36.

Die Betriebsleistung belief sich 2011 auf EUR 600.000,--.

Die Stadtvertretung beschließt mehrheitlich mit 29 Stimmen (ÖVP, SPÖ, FPÖ), Rest Gegenstimmen, den Jahresabschluss der VAL BLU Resort Errichtungs- und Verwaltungs GmbH für das Geschäftsjahr 2011 festzustellen und dem Geschäftsführer für das Geschäftsjahr 2011 die Entlastung zu erteilen.

Zu 7.:

Stadt-Marketing GmbH; Feststellung des Jahresabschlusses 2011, Entlastung des Beirates und des Geschäftsführers

Die Sitzung der Stadtvertretung in Anwesenheit des Geschäftsführers Klaus Allgäuer ist zugleich Generalversammlung der Bludenz Stadt-Marketing GmbH mit der Tagesordnung: Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2011; Entlastung des Geschäftsführers und des Beirates.

Der Jahresabschluss der Bludenz Stadtmarketing GmbH 2011 weist einen Umsatz von EUR 381.531,90. Darin enthalten sind die Subvention der Stadt Bludenz mit EUR 363.000,-- und eine Subvention des Landes mit EUR 18.531,--. Der Bilanzgewinn beträgt EUR 4.937,49.

Die Stadtvertretung beschließt mehrheitlich mit 29 Stimmen (ÖVP, SPÖ, FPÖ), Rest Gegenstimmen, den Jahresabschluss 2011 der Bludenz Stadt-Marketing GmbH festzustellen, den Gewinn dem Eigenkapital zuzuführen und dem Geschäftsführer sowie den Mitgliedern des Beirates die Entlastung zu erteilen.

Der Entlastungsbeschluss hinsichtlich des Beirates erfolgt unter Stimmenthaltung des Beiratsmitgliedes Stadtrat Wolfgang Weiss in Bezug auf die Entlastung der eigenen Person.

Zu 8.:

Bludenz Kultur gGmbH; Feststellung des Jahresabschlusses 2011, Entlastung des Beirates und der Geschäftsführerin

Die Sitzung der Stadtvertretung ist zugleich Generalversammlung der Bludenz Kultur gGmbH mit der Tagesordnung: Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2011; Entlastung der Geschäftsführerin und des Beirates.

Der Jahresabschluss 2011 zeigt folgendes Ergebnis:

Bilanzsumme	EUR 92.389,59
Betriebsleistung	EUR 507.289,11
davon Subventionen und Sponsorbeiträge	EUR 92.075,50
davon Subvention Stadt Bludenz	EUR 354.033,67
Personalaufwand	EUR 191.696,46
Sonstige betrieblicher Aufwand	EUR 145.661,59
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT)	EUR -26.856,25
Gewinnvortrag aus 2010	EUR 26.856,25
Bilanzgewinn	EUR 0,00

Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2011 beträgt unter Einrechnung des Bilanzgewinnes EUR 35.000,-.

Die Stadtvertretung beschließt mehrheitlich mit 25 Stimmen (ÖVP, SPÖ), Rest Gegenstimmen, den Jahresabschluss 2011 der Bludenz Kultur gGmbH für das Geschäftsjahr 2011 festzustellen. Der Geschäftsführerin Mag. Miriam Schreiner sowie den Mitgliedern des Beirates wird die Entlastung erteilt.

Der Entlastungsbeschluss hinsichtlich des Beirates erfolgt unter Stimmenthaltung der Beiratsmitglieder Dr. Thomas Lins, Maria Feuerstein und Olga Pircher in Bezug auf die Entlastung der eigenen Person.

Bei der Abstimmung abwesend war Stadtvertreter Andreas Burtscher.

Zu 9.:
Rechnungsabschluss 2011

Finanzreferent Vizebürgermeister Peter Ritter und Mag. Markus Visintainer erläutern die wesentlichen Ergebnisse des Rechnungsabschlusses 2011.

Die **Investitionen** im Stadthaushalt betragen EUR 1.818.427,02, zudem wurden über die Stadt Bludenz Immobilien KG EUR 794.225,-- und für die VOGEWOSI Kleinkinderbetreuung EUR 121.300,--, gesamt somit EUR 2.733,952,02 investiert.

Die **Gesamtverschuldung** der Stadt Bludenz inklusive Haftungen für Darlehen von ausgegliederten Betrieben beträgt zum 31.12.2011 EUR 37.320.942,61 und hat sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 560.362,08 erhöht. Bei 14.695 Einwohnern (lt. Verwaltungszählung vom 31.12.2011) ergibt dies eine Pro-Kopf-Verschuldung von EUR 2.540,-- (Vorjahr: EUR 2.514,--).

Der Prüfungsausschuss hat am 15. Mai 2012 den Rechnungsabschluss, den Vermögensnachweis und die Gebarung der Stadt Bludenz im Jahre 2011 auf ihre ziffernmäßige Richtigkeit, auf die Übereinstimmung mit den bestehenden Vorschriften und auf Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit überprüft.

Der Rechnungsabschluss wird gruppenweise erörtert.

Sodann wird der Rechnungsabschluss 2011 mit

EINNAHMEN		
in der Erfolgsgebarung	EUR 32.475.842,97	
in der Vermögensgebarung	EUR 2.742.683,15	
G e s a m t		EUR 35.218.526,12
und mit AUSGABEN		
in der Erfolgsgebarung	EUR 31.289.507,97	
in der Vermögensgebarung	EUR 3.929.018,15	
G e s a m t		EUR 35.218.526,12

von der Stadtvertretung mehrheitlich mit 26 Stimmen (ÖVP, SPÖ), Rest Gegenstimmen, beschlossen.

Zu 10.:

Musikschulbeiträge 2012/2013;

Vizebürgermeister Peter Ritter beantragt, getrennt über die einheimischen und auswärtigen Tarife abzustimmen. Dieser Antrag wird mit 24 Stimmen (ÖVP, OLB, FPÖ), Rest Gegenstimmen angenommen.

- a)** Die Stadtvertretung beschließt sodann mehrheitlich mit 20 Stimmen (ÖVP, FPÖ), Rest Gegenstimmen, für das Schuljahr ab 01. September 2012 jährlich die folgenden Musikschulbeiträge für „Einheimische“ einzuheben:

Einheimische Schülerinnen/Schüler Unterrichtsform	(Jahres- Tarif 12/13
Einzel 50', Schüler/Lehrlinge	EUR 579,--
Einzel 50', Erwachsene	EUR 852,--
Einzel 35', Schüler/Lehrlinge	EUR 477,--
Einzel 35', Erwachsene	EUR 628,--
Gruppenunterricht Schüler 2 – 3	EUR 341,--
Gruppenunterricht Erwachsene 2 – 3	EUR 496,--
Gruppenunterricht Schüler 4 – 5	EUR 220,--
Gruppenunterricht Erwachsene 4 – 5	EUR 293,--
Musikalische Früherziehung 7	EUR 204,--
Stimmbildung Spielmusik Schüler ab 4	EUR 224,--
Stimmbildung Erwachsene ab 4	EUR 297,--
Tänzerische Bewegungserziehung 7	EUR 216,--
Theorie NF	EUR 50,--
Theorie HF	EUR 100,--
Chor, Ensemble HF	EUR 50,--
Instrumentenmiete (Streich-/Blechblasinstrumente)	EUR 100,--
Instrumentenmiete (Klarinette, Fagott, Oboe)	EUR 115,--

- b)** Weiters beschließt die Stadtvertretung mehrheitlich mit 20 Stimmen (ÖVP, FPÖ), Rest Gegenstimmen, für das Schuljahr ab 01. September 2012 jährlich die folgenden Musikschulbeiträge für „Auswärtige“ einzuheben:

Auswärtige Schülerinnen/Schüler	
Einzel 50', Schüler/Lehrlinge	EUR 1.362,--
Einzel 50', Erwachsene	EUR 1.703,--
Einzel 35', Schüler/Lehrlinge	EUR 971,--
Einzel 35', Erwachsene	EUR 1.158,--
Gruppenunterricht Schüler 2 – 3	EUR 715,--
Gruppenunterricht Erwachsene 2 – 3	EUR 855,--
Gruppenunterricht Schüler 4 – 5	EUR 443,--

Gruppenunterricht Erwachsene 4 – 5	EUR	537,--
Musikalische Früherziehung 7	EUR	409,--
Stimmbildung Spielmusik Schüler ab 4	EUR	426,--
Stimmbildung Erwachsene ab 4	EUR	511,--
Tänzerische Bewegungserziehung 7	EUR	409,--
Theorie NF	EUR	58,--
Theorie HF	EUR	116,--
Chor, Ensemble HF	EUR	58,--
Instrumentenmiete (Streich-/Blechblasinstrumente)	EUR	116,--
Instrumentenmiete (Klarinette, Fagott, Oboe)	EUR	129,--

Zu 11.:

Beiträge Regel- und Ganztageskindergärten

Über Vorschlag des Finanzausschusses beschließt die Stadtvertretung einstimmig, die Beiträge in den Regelkindergärten St. Peter, Außerbraz, Bings, Mitte und Waldkindergarten von monatlich EUR 40,-- auf **EUR 41,30** und die Beiträge für Fünfjährige, die in den Genuss des Gratiskindergartenjahres kommen, pro Semester für die zusätzlichen Stunden am Nachmittag von EUR 45,-- auf **EUR 46,50** zu erhöhen.

Weiters werden die Beiträge im Ganztageskindergarten im Grundmodul von EUR 40,-- auf **EUR 41,30**, die Tagesmodule, jeweils Morgenmodul, Mittagsmodul und Abendmodul für einen Tag von EUR 4,50 auf **EUR 4,60**, zwei Tage von EUR 9,-- auf **EUR 9,30**, drei Tage von EUR 13,50 auf **EUR 13,90**, vier Tage von EUR 18,-- auf **EUR 18,60** und fünf Tage von EUR 22,50 auf **EUR 23,20** erhöht.

Zu 12.:

Beiträge Kleinkinderbetreuung

Über Vorschlag des Finanzausschusses beschließt die Stadtvertretung einstimmig, die Betreuungsbeiträge für die Kleinkinderbetreuungseinrichtungen Farbtüpfle und Kinderhaus Mücke wie folgt:

	Vormittag 7.00 bis 12.00	Vormittag 7.00 bis 13.00	Mittag 12.00 bis 14.00	Halbttag 7.00 bis 14.00	Ganzttag 7.00 bis 17.00
	nur Farbtüpfle	nur Mücke	nur Farbtüpfle	nur Farbtüpfle	nur Farbtüpfle
1	41,50	49,80	16,60	58,10	83,00
2	64,50	77,40	25,80	90,30	129,00
3	87,50	105,00	35,00	122,50	175,00
4	100,50	120,60	40,20	140,70	201,00
5	124,00	148,80	49,60	173,60	248,00
St.	5h	6h	2h	7h	10h

Weiters beschließt die Stadtvertretung einstimmig, die Beiträge für die Mittagessen auf **EUR 3,80 zuzügl. 10 % USt** pro Essen. Bei gleichzeitigem Besuch von zwei Kindern aus einer Familie in der gleichen Einrichtung verringert sich der Betrag für das zweite Kind auf 50 %. Ausgenommen sind Familien, die in den Genuss der Landesförderung für 3-Jährige fallen.

Zu 13.:

Beiträge Sommerkindergarten

Über Vorschlag des Finanzausschusses beschließt die Stadtvertretung einstimmig, die Beiträge für den Sommerkindergarten pro Tag von EUR 3,-- auf **EUR 3,10 (inkl. 10 % USt)** zu erhöhen.

Zu 14.:

Beiträge Schülerbetreuung Kinderhaus Mücke

Über Vorschlag des Finanzausschusses beschließt die Stadtvertretung einstimmig, die Beiträge für die Schülerbetreuung im Kinderhaus Mücke um 5 % wie folgt anzuheben:

Berechnungsgrundlage			Zzgl. 5 %
Von	Bis	%	%
473	509	6	6,30
510	546	6,12	6,43
547	582	6,23	6,54
583	618	6,35	6,67
619	655	6,46	6,78
656	691	6,58	6,91
692	727	6,69	7,02
728	646	6,81	7,15
765	800	6,92	7,27
801	836	7,04	7,39
837	873	7,15	7,51
874	909	7,27	7,63
910	945	7,38	7,75
946	982	7,5	7,88
983	1018	7,61	7,99
1019	1054	7,73	8,12
1055	1091	7,84	8,23
1092	1127	7,96	8,36
1128	1163	8,07	8,47
1164	1200	8,19	8,60
1201	1236	8,3	8,72
1237	1272	8,42	8,84
1273	1309	8,53	8,96
1310	1345	8,65	9,08
1346	1381	8,76	9,20
1382	1418	8,88	9,32
1419	1454	8,99	9,44
1455	1490	9,11	9,57
1491	1527	9,22	9,68
1528	1563	9,34	9,81
1564	1599	9,45	9,92
1600	1636	9,57	10,05
1637	1672	9,68	10,16
1673	1708	9,8	10,29
1709	1745	9,91	10,41
1746	1781	10,03	10,53

Der Höchstbetrag wird von bisher EUR 185,-- auf **EUR 195,-- pro Monat** angehoben, der Tarif für Gastschüler und Besucher des Sommerclubs wird von netto EUR 0,91 auf **EUR 1,-- pro Stunde** erhöht, die Beiträge für Mittagessen inkl. Jause werden von netto EUR 3,73 auf **EUR 3,85** erhöht.

Zu 15.:

Antrag von Stadtvertreter Joachim Weixlbaumer et.al.:
Pilotprojekt: Deutsch-Kenntnisse der Wohnungswerber als Vergabekriterium bei gemeinnützigen Wohnungen

Die Stadtvertreter Joachim Weixlbaumer, Richard Föger und Thomas Gebhard, beantragen, die Stadtvertretung unterstützt die EntschlieÙung des Vorarlberger Landtages vom 07. Juli 2011 betreffend „Pilotprojekt: Deutsch-Kenntnisse der Wohnungswerber als Vergabekriterium bei gemeinnützigen Wohnungen“ und beauftragt den Bürgermeister, dafür Sorge zu tragen, dass sich die Stadt Bludenz bzw. die zuständigen Gemeindeabteilungen (Bsp. Abteilung Wohnungswesen, Abteilung Integration) aktiv am Pilotprojekt beteiligen.“

Dieser Antrag bleibt mit 2 Stimmen (FPÖ), Rest Gegenstimmen, in der Minderheit.

Bei der Abstimmung abwesend waren Stadtrat Dr. Thomas Lins und Stadtvertreter-Ersatzmitglied Otto Schuh.

Zu 16.:

Antrag von Stadtvertreter Joachim Weixlbaumer et.al.:
Resolution des Österreichischen Gemeindebundes und Österreichischen Städtebundes – Vorsteuerabzug für Schulen – Investitionen in Bildung dürfen nicht verteuert werden!

Die Stadtvertreter Joachim Weixlbaumer, Richard Föger und Thomas Gebhard, beantragen, die Resolution des Gemeinde- sowie des Städtebundes auch durch die Stadtvertretung Bludenz zu verabschieden und ein entsprechendes Signal an die Bundesregierung zu senden.

Dieser Antrag wird mit 32 Stimmen, Gegenstimme: Bürgermeister Josef Katzenmayer, angenommen.

Zu 17.:
Allfälliges

Keine Wortmeldung.

Geschlossen und gefertigt:
Ende der Sitzung um 21.30 Uhr

Der Schriftführer:

Der Bürgermeister:

Dr. Erwin KOSITZ

Josef KATZENMAYER

An der Amtstafel
angeschlagen am:

31. Mai 2012

Von der Amtstafel
abgenommen am:

14. Juni 2012